

Pfarrbrief

der Pfarreiengemeinschaft Nordendorf-Westendorf

St. Nikolaus Allmannshofen St. Agatha Blankenburg St. Laurentius Ehingen St. Ulrich Ellgau
St. Johannes Baptist Holzen Heilig Kreuz Kühenthal Christkönig Nordendorf
St. Michael Ostendorf Sieben Schmerzen Mariens Waltershofen St. Georg Westendorf



Weihnachten 2018

Inhalt

Grußwort von Pfarrer Norman D ´ Souza	3
Interview mit Kaplan Sanoj Joy Mundaplakkel	4
Vorstellung Diakon Michael Ey	6
Vorstellung Maria Zwerger	6
Nikolaus statt Weihnachtsmann	7
Hospiz - Hospizverein Meitingen	8
Glaubenswege - Interview mit Gemeindereferentin Marlies Landherr	10
Adventszeit in der Kita St. Georg	12
Kleinkindergottesdienste	13
Buntes Programm - Seniorenarbeit	14
Der kleine Georg erzählt...	16
Apfelsaft-Aktion	17
Kirchenpatrone - St. Michael, Ostendorf	18
Gotteslob-Rätsel	19
Gottesdienste - Konzerte - Veranstaltungen	20
Der Pfarrgemeinderat - ein wichtiges Gremium in der Pfarrei	22
Weihnachtlicher Basteltipp - die Papprollen-Krippe	24
Das Taizé-Gebet	26
Weltgebetstag 2019	27
aktion hoffnung - Wie gut erhaltene Kleidung ihren Weg findet....	28
Spende für Flutopfer in Indien - Frauenbund Allmannshofen	30
Eierflug vom Kirchturm - Ministranten in der PG	30
Weihnacht in den Lechauen	32
„90 Jahre - na und!“ - Geistlicher Rat H.-J. Lampart wird 90	33
Unsere lieben Verstorbenen	34
Hochzeiten	35
Taufen	36
Kirchenein- und -austritte	37
Impressum	37
Weihnachtliche Impulse	38



Weihnachtlicher Impuls

Grüß Gott, liebe Gläubige unserer Pfarreiengemeinschaft Nordendorf-Westendorf!

Das Fest der Geburt unseres Herrn – Weihnachten – ist eine Zeit, um innezuhalten und das Staunen über Gottes Wirken wieder neu zu entdecken. Dieses Staunen ist mit der Freude eines Kindes vergleichbar, mit einem Kind, das sich spontan über Kleinigkeiten freuen kann.

Weihnachten ist das Fest der Menschwerdung Gottes. Aber der Rummel und die Betriebsamkeit, die dieses Fest umgibt, birgt die Gefahr in sich, dass man sich in diesen Äußerlichkeiten verliert.

Mit Weihnachten verbinden wir immer auch Tradition und Brauchtum: den Weihnachtsbaum, die Krippen und die Krippenspiele, das Advents- und Weihnachtssingen, den Adventsbasar oder den Weihnachtsmarkt, auch die Waldweihnacht, die Weihnachtsplätzchen und vieles mehr.

Diese vorweihnachtlichen Aktivitäten können uns auf den Kern des Festes einstimmen, bei dem das Kind in der Krippe im Mittelpunkt steht. Denn es geht um dieses Kind, „das in sein Eigentum kam“ aber von den Menschen abgelehnt wurde. „Allen aber, die ihn aufnahmen, gab er Macht, Kinder Gottes

zu werden, allen, die an seinen Namen glauben.“ (Joh 1,12).

Ein gläubiger Mensch entwickelt ein Gespür für das Verborgene. Er glaubt nicht nur, was er sehen kann, sondern er blickt in die Tiefe der göttlichen Botschaft. Für ihn ist der Glaube nicht nur bloße Pflichterfüllung, sondern er versucht, die Gnade Gottes, die ihm in der Taufe geschenkt wurde, weiterzugeben.

Bei der Firmung hat jede und jeder von uns sich ganz bewusst für Gott und seine Kirche entschieden. Die Kirche lebt durch das Zeugnis ihrer Mitglieder. Durch die Teilnahme an den verschiedenen Kirchengremien in den Pfarrgemeinden kann der Glaube am Ort an Vertiefung und Zuwachs gewinnen. Jeder und jede ist aufgerufen, sein Scherflein dazu beizutragen. Die Freude, die daraus entstehen kann, ist mit einem Licht zu vergleichen, das in der Weitergabe sogar alles Erkalte und Dunkle zu erhellen und erwärmen vermag. So kann jeder von uns Christen das Licht in die Welt tragen.

Frohe Weihnachten und ein friedvolles Neues Jahr 2019!

Ihr Pfarrer Norman D`Souza

Interview mit Kaplan Sanoj Joy Mundaplakkel



Kaplan Sanoj

Herr Kaplan, Sie haben einen für uns schwierig auszusprechenden Namen.

Kaplan Sanoj (*gesprochen Sanotsch*) reicht. Es ist ein typisch indischer Vornahme. Mein zusätzlicher Taufname ist Matthäus.

Woher stammen Sie?

Ich bin in dem Dorf Kanjirapuzha geboren. Das Dorf liegt in der Region Palakkad, im Osten des Bundesstaates Kerala in Indien. Meine Eltern betreiben dort eine Landwirtschaft mit Bananen, Kokos- und Gummibäumen. Ich habe einen Bruder. Er ist Krankenpfleger, verheiratet, hat zwei Kinder und lebt mit seiner Familie in Dubai.

Wie leben Christen in Indien?

Der Glaube hat einen festen Platz in unseren Familien und Häusern. Ich bin in einer gläubigen Familie geboren und auf-

gewachsen. Meine Familie versammelte sich zweimal am Tag zum Rosenkranzgebet. Morgens um halb sechs und abends. Außerdem gingen wir jeden Morgen um halb sieben zur Hl. Messe. Dies ist eine ungeschriebene Regel in meiner Heimat und auch heute noch üblich. Meine Eltern sind mein Glaubensvorbild. Sie haben sich sehr gefreut, als ich meinen Wunsch geäußert habe, Priester zu werden, und haben mich auf meinem Weg begleitet.

Bei uns in Deutschland würden die Eltern wohl eher erschrecken!

Das Leben in Deutschland ist im Allgemeinen weniger spirituell und deshalb ist es für mich wie ein Wunder, wenn junge Männer sich entscheiden, Priester zu werden.

Wie kam es, dass Sie Priester wurden?

Nach der Erstkommunion war ich Ministrant. Als Kinder haben wir immer Hl. Messe gespielt. Ich habe mich als Priester verkleidet und die anderen wollten auch, dass ich diese Rolle spiele. Darauf war ich stolz. Im Religionsunterricht wurden wir gefragt, was unser Lebenstraum wäre. Ich sagte, ich möchte Priester werden. Nach meinem Schulabschluss mit 16 Jahren bin ich im Jahr 2000 ins Priesterseminar eingetreten. Die Ausbildung dauert in Indien elf Jahre. Ich habe Philosophie und Theologie studiert. Die letzten drei Jahre in Rom. Die Studenten dort kamen aus 40 Ländern. So habe ich auch die Glaubenssituation in Europa kennen gelernt.

Da mussten Sie dann italienisch lernen?

Ich spreche sechs Sprachen. Englisch, Italienisch, Deutsch und drei indische Sprachen: Hindi, Malayalam und Tamil.

Wie sieht Ihr Tag als Kaplan aus?

Ich beginne den Tag mit meinem Morgenbetet, Lesen in der Bibel und einer Meditation. Dadurch bekomme ich Kraft von oben, wie ein Handy, das Strom braucht. Als Seelsorger führe ich Gespräche mit den Menschen, es gibt Termine mit dem Pfarrbüro-Team, ich bereite Predigten vor, halte Hl. Messen. Und ich koche, wasche und putze in meinem Haushalt.

Was kochen Sie am liebsten?

Tapioka und Fischcurry

Welche Musik hören Sie gerne?

Gospel und indische Musik

Könnten wir einmal einen Gottesdienst mit indischer Musik feiern?

Ja, mit indischer Musik und einer ganz anderen Liturgie. In Indien gibt es drei verschiedene Riten. Neben der lateinischen gibt es die syro-malabarische und die syro-malankarische Liturgie. Sie kommen aus der orientalischen Kirche und sind ganz andere Gottesdienste.

Was machen Sie im Urlaub?

Ich fliege nach Indien. Zwei Wochen habe ich Zeit für meine Familie, eine Woche mache ich Exerziten. Und ich besuche meinen Heimatpfarrer aus meiner Jugendzeit. Er ist mein Vorbild. An seinem Geburtstag, dem 29. September, war meine Priesterweihe. Er ist jetzt 75 Jahre alt geworden und geht im Februar in Rente.

Was wünschen Sie sich für die Kirche?

Ich wünsche mir die Kirche als eine Familie, in der man sich gegenseitig unterstützt und beisteht.

Was sind Ihre ganz persönlichen Wünsche?

Meine Aufgabe als Seelsorger ist, für die Menschen da zu sein. Irgendwann möchte ich zurück nach Indien gehen, wegen meiner Familie, meinen Bekannten und Freunden. Aber der Bischof entscheidet.

Interview u. Foto: Renate Dootz

Vorstellung Diakon Michael Ey

Ein herzliches Grüß Gott!

Mein Name ist Michael Ey. Ich bin verheiratet und wurde im Mai 2013 im Bistum Trier zum Ständigen Diakon geweiht. Bis zu meinem beruflichen Wechsel ins Klinikum Augsburg zum 1. August 2016 wohnte ich mit meiner Frau Nicole in Schöneberg/Hunsrück und verrichtete meinen Dienst als Diakon mit Zivilberuf in der Pfarreiengemeinschaft Langenlonsheim-Guldenbachtal. Meine berufliche Veränderung hatte auch Auswirkungen auf meine diakonische Tätigkeit. Da ich auch weiterhin als Diakon tätig sein wollte, nahm ich mit den zuständigen Stellen im Bistum Trier und Augsburg Kontakt auf. Hierauf erfolgte zum 1. September 2017, nach Zustimmung der Diözese Trier, eine „Überwechslung für eine im Voraus gesetzte Zeit“. Und ich wurde als Diakon mit Zivilberuf der Pfarreiengemeinschaft Kriegshaber zugewiesen. Im Frühjahr 2018 fanden meine Frau Nicole und ich in Kühenthal ein geeignetes Haus, sodass ich zum September 2018 als ständiger Diakon mit Zivilberuf mit einem wöchentlichen Stundenumfang von 6 Stunden der Pfarreiengemeinschaft Nordendorf-Westendorf zugewiesen, und in die Diözese Augsburg inkardiniert wurde. Ich freue mich auf diese neue Herausforderung, sowohl in der Pfarrei als auch mit dem Pastoralteam, diakonisch wirken zu dürfen. So wünsche ich uns allen eine gesegnete Zeit auf das unbegreifliche Ereignis von Bethlehem hin. Damit Gott, der mit jedem einzelnen von uns eine persönliche Beziehung eingehen möchte, nicht nur in einer Krippe liegt, sondern ganz konkret in unseren Herzen eine Heimat findet.



Vorstellung Maria Zwerger

Neu im Team

Mein Name ist Maria Zwerger, ich bin 28 Jahre alt und komme aus Waltershofen. Von klein auf habe ich das Leben in der Pfarrei kennengelernt, mich in den verschiedenen Bereichen eingebracht und freue mich, dass ich jetzt auch beruflich in der Pfarreiengemeinschaft mitwirken kann.

Nach meinem Realschulabschluss im Jahr 2006 begann mein Berufsleben bei der Firma OSRAM in Augsburg.

Dort habe ich eine Ausbildung zur Industriekauffrau absolviert und 12 Jahre in Augsburg und München im Projektmanagement des Logistikbereiches gearbeitet.

Jetzt bin ich dabei, mich in die vielfältigen Aufgaben an meinem neuen Arbeitsplatz einzuarbeiten. Ich freue mich auf Ihren Besuch im Pfarrbüro (dort steht jetzt auch ein Süßigkeiten-Glas für die kleinen und großen Besucher bereit :-)) und auf eine gute Zusammenarbeit.



Nikolaus statt Weihnachtsmann

Der Heilige Nikolaus ist uns seit Kinder-
tagen bekannt, natürlich mit Mitra und
Bischofsstab. Er lebte um 286 nach Chris-
tus in Myra und hat dort auch als Bischof
gewirkt.

Viele Legenden erzählen davon, wie er
sich für Benachteiligte einsetzte und
Werte wie Gerechtigkeit und Solidarität
mit den Armen gelebt hat.

Der weltliche Weihnachtsmann hingegen
geht auf den niederländischen „Sinter-
klaas“ zurück, den Auswanderfamilien
mit nach Amerika brachten. Er hat zwar
im Kern dieselben Wurzeln, sein Ge-
denktag wurde jedoch auf Weihnachten
verlegt und umgewidmet, sodass der
Heiligenbezug verloren ging. Mit dem
Weihnachtsmann mit weißem Bart und
rotem Mantel, mit dem die Werbung uns

in der Weihnachtszeit zum Einkaufen
anregen will, hat der Nikolaus wenig ge-
meinsam.

Der Heilige Nikolaus schützte Menschen
vor Ausbeutung – ein Grundmotiv, das
auch mit den Werten des Fairen Handels
übereinstimmt.

Darum – verschenken Sie den echten Ni-
kolaus! Sie finden ihn im Weltladen oder
beim Eine-Welt-Verkauf in Ihrer Pfarrei.

Er wurde mit Schokolade aus fairem
Handel hergestellt. Die unter fairen Be-
dingungen angebaute Rohwaren wie
Kakao und Zucker ermöglichen den
Kleinbauern vor Ort ein faires Einkom-
men und ein menschenwürdiges Leben.

Text u. Foto: Elisabeth Sedlacek





Jeder braucht jemanden. Irgendwann.

Die Hospizgruppe Meitingen stellt sich vor

Haben Sie schon einmal von der Hospizgruppe Meitingen gehört und wollten Näheres darüber erfahren? Ich machte mich auf den Weg und stelle Ihnen nun zusammen mit Mandy Regis-Lebender die Meitingener Hospizgruppe vor. Eine gesprächsbereite Frau sitzt mir im lichtdurchfluteten Seniorenbüro im Fiakerpark gegenüber. Regis-Lebender erzählt gerne, sie ist mit Leib und Seele in der Hospizarbeit tätig.

Hospizgruppe Meitingen, wer und was erwartet mich?

Dazu gehören sehr gut ausgebildete Hospizbegleiter, die sich teilweise zum Trauerbegleiter oder zum Begleiter von Erwachsenen mit Behinderung weiterbildeten. Sie alle sind ehrenamtlich tätig und begleiten Schwerstkranke und Sterbende sowie deren Angehörige in häuslicher Umgebung und im Pflegeheim. Mandy Regis-Lebender: *„Unsere Hospizbegleiter sind in einer schwierigen Zeit der Fels in der Brandung“*. Zusammen mit Monika Gutroff ist Mandy Regis-Lebender erste Ansprechpartnerin. Sie beraten Betroffene und Angehörige zur Palliativ- und Hospizversorgung, tragen den Hospizgedanken weiter in die Öffentlichkeit, sind für die Belange der Hospizbegleiter da, organisieren Aus- und Fortbildungen und ermöglichen Supervisionen. Die Koordinatorinnen halten die Rufbereitschaft, denn der Hospizbegleiter hat immer die Möglichkeit, sich bei auftretenden Fragen zu informieren.

Tätigkeiten im Hospizdienst

Hospiz“arbeit“ ist keine Technik und basiert auch nicht auf standardisiertem Wissen. Hospizarbeit ist

- *Haltung*
- *Beziehungsarbeit*
- *lebt von Begegnungen und der Kommunikation*

Hospizarbeit ist Betroffenen und deren Angehörigen ohne Erwartung auf Gegenleistung in einer schweren Zeit beizustehen, Krisen mit auszuhalten, zuhören zu können, Zeit zu schenken und „Telefonjoker“ zu sein. In jeder Begleitung wird die Würde und Selbstbestimmung des Betroffenen respektiert. Jeder darf seinen richtigen „letzten“ Weg finden.

Alle Hospizbegleiter unterliegen der Schweigepflicht.

Ein weiteres Angebot der Hospizgruppe kann die Trauerbegleitung der Hinterbliebenen sein. Es besteht außerdem die Möglichkeit, jeden dritten Freitag im Monat das Trauercafé zu besuchen. Ausgebildete Trauerbegleiter/innen sind vor Ort und nehmen sich bei Bedarf Zeit für ein persönliches Gespräch.

Wie darf ich mir Hospizbegleitung vorstellen?

Jeder Mensch hat das Recht auf Hospizbegleitung, unabhängig von Religion, Nationalität oder Pflegedienst. Die Hospizbegleitung wird weder mit dem Pflegegeld noch mit den Betreuungs-

leistungen verrechnet. Für die Hospizleistungen werden keinerlei Kosten erhoben. Nach einem Anruf erfolgt der Besuch der Koordinatorin vor Ort. Sie berät über die Möglichkeiten der Palliativ- und Hospizversorgung.

Die meisten Menschen wollen in ihrer vertrauten Umgebung sterben. „Um diesen Wunsch zu ermöglichen, bieten wir als Hospizgruppe Meitingen Unterstützung für die Rahmenbedingungen“, sagt Mandy Regis-Lebender.

Wird eine Hospizbegleitung gewünscht, sucht die Koordinatorin den „passenden“ Hospizbegleiter heraus, denn die Chemie muss stimmen. Ein zweiter Besuch erfolgt dann mit dem Hospizbegleiter. Weitere Besuche oder Telefonate werden individuell geregelt. Die Koordinatorin bleibt Ansprechpartnerin im Hintergrund.

Vielen herzlichen Dank, Mandy Regis-Lebender für dieses informative und schöne Gespräch.

Text: Rosemarie Gumpp

Graphik: Ökumenische Sozialstation Meitingen

*Jeder braucht jemanden.
Irgendwann.*



**Hospizgruppe Meitingen und Umgebung
unter der Trägerschaft der Ökumenischen Sozialstation.
Mitglied in der Augsburger Hospiz- und Palliativversorgung e. V.
E-Mail: hospiz@sozialstation-meitingen.de
Tel.: 08271 – 812022
Seniorenbüro Meitingen
Schulweg 6**

*„Nicht dem Leben mehr Tage,
sondern den Tagen mehr Leben
schenken“.
Cicely Saunders*

Auf der Suche, Gott und den Menschen zu dienen

Interview mit Gemeindefeferentin Marlies Landherr

Marlies, viele Leser und Leserinnen kennen Dich als Lektorin und begeisterte Sängerin in Ellgau oder von den Kinderbibeltagen der PG Nordendorf. Jetzt bist Du hauptberuflich als Gemeindefeferentin tätig. Warum hast Du Deinen Glauben zum Beruf gemacht?

Ich wuchs in einer gut katholischen Familie auf. Als junge Erwachsene war ich bei der Madchengemeinschaft „Der Neue Weg“: die religiösen Wochenenden und die Gemeinschaft dort prägten mich sehr. So war fast klar, dass ich mich nach meiner Hochzeit auch in der katholischen Gemeinde in Ellgau engagieren würde. Bei meinen ehrenamtlichen Tätigkeiten dort wollte ich irgendwann mehr über den Glauben wissen. Es war eine innere Sehnsucht, die mich umtrieb. Und so habe ich aktiv nach diesem „Mehr“ gesucht. Zunächst nahm ich an einem Glaubenskurs teil, der über mehrere Wochen ging. Das war mir aber noch zu wenig. Schließlich telefonierte ich mit dem Verantwortlichen für „Theologie im Fernkurs“ in Augsburg - und was soll ich sagen: ich konnte „nachrutschen“, es waren noch Plätze frei. Das war 2008.

Dieser Fernkurs hat mehrere Teile und ist die Grundlage Deiner heutigen Tätigkeit.

Ja, der Fernkurs besteht aus einem je einjährigem Grund- und einem Aufbaukurs, die mit einer schriftlichen, einer mündlichen

Prüfung und einer Hausarbeit abgeschlossen werden. Danach geht’s in die Praxis: 150 Stunden in einer Pfarreiengemeinschaft. Inzwischen waren drei Jahre Ausbildungszeit vergangen. Jetzt wollte ich einige Zeit das tun, wofür ich so viel gelernt hatte und ging in die zweijahrigere Berufseinführung als Pfarrhelferin in die PG Bliensbach. Nach der Aussendung wurde ich in Buttenwiesen als Pfarrhelferin eingesetzt. Und da war sie wieder: die Sehnsucht, noch tiefer zu gehen, noch mehr zu wissen.

Wie hast Du Dich dieses Mal auf die Suche gemacht?

Ich lernte wieder. Neben dem Dienst in der Gemeinde absolvierte ich den Religionskatechetischen Kurs - d.h. die Grundlagen für den Religionsunterricht an Grund- und Mittelschulen. Dazu gehörten Hospitationen und eigene Lehrversuche an diesen Schulen. Ich war ein Jahr lang mit Sabine Eltschkner in Nordendorf, Ellgau und Meitingen im Unterricht dabei.

Wenn ich richtig gerechnet habe, hattest Du mittlerweile acht Jahre Ausbildung hinter Dir. Am 15. September 2018 wurdest Du im Augsburger Dom zur Gemeindefeferentin ausgesandt - was passierte in den vergangenen zwei Jahren?

Diese beiden Jahre waren die Zeit meiner Berufseinführung als Gemeindefeferentin, gefüllt mit einem dicken Aus- und Fortbildungsplan.



Gemeindereferentin Marlies Landherr

Wow, ich frage mich gerade, wie Du das alles geschafft hast. Du bist verheiratet und Mutter von vier Töchtern.

Das frage ich mich auch oft. Mir ist klar, dass ich ohne meine Familie diese lange Ausbildungszeit nicht hätte machen kön-

nen. Mein Mann und meine Kinder mussten z.B. während meiner Kurswochen in Würzburg Haushalt und Familienleben ohne mich organisieren. Dazu immer wieder Abendtermine oder Studientage...

Der Bischof sendet die pastoralen Mitarbeiter mit den Worten aus „dienen wir gemeinsam Gott und den Menschen“. Wo dienst Du als Gemeindereferentin Gott und den Menschen?

Ein Beispiel: Ich besuche regelmäßig unsere Mutter-Kind-Gruppen. Zunächst lerne ich die Mütter kennen, bin Ansprechpartnerin für organisatorische Fragen. Im Laufe des Kirchenjahres feiere ich mit den Gruppen - zum Beispiel St. Martin oder ein Element aus den Familiengottesdiensten. Ich gehe dorthin, wo sich Menschen treffen, um ein bisschen Leben zu teilen - dort bringe ich mich als Christin mitsamt meiner Lebens- und Glaubenserfahrung mit ein und kann Gott, den ICH-BIN-DA spürbar werden lassen.

Marlies, vielen Dank für dieses interessante Gespräch.

Interview: Dagmar Huber-Reißler

Foto: Klaus Ammich



Zeichen der Zeit

Adventszeit in unserer Kinderkrippe der Kita „St. Georg“

Langsam beginnen die Vorbereitungen, wir machen es uns im „Drachennest“ gemütlich.

In der Woche vor dem ersten Advent holen wir unseren Adventskranzteller hervor. Gemeinsam besprechen wir, dass es nun nicht mehr lange bis Weihnachten, bis Christi Geburt, dauert. Jedes Kind hilft mit, den Teller adventlich zu gestalten.

Täglich treffen wir uns dann zu einem kurzen Kreis. Wir zünden die Adventskerze an, singen ein Adventslied und wir hören eine Geschichte von Mischa, dem Bären. Dieser trifft Tiere aus aller Welt, jeder gibt ihm ein Geschenk für das Jesuskind mit, das er an Weihnachten trifft.

In kleinen Einheiten spielen und erzählen wir den Krippenkindern auch mit Hilfe von Holzfiguren die Weihnachtsgeschichte.

Es ist fester Brauch, dass der Nikolaus bei uns anklopft und uns einen Sack mit Mandarinen und Lebkuchen vor die Tür stellt.

Gemeinsam backen wir auch Plätzchen, die wir uns dann am Tag vor den Ferien schmecken lassen. Dazu gibt es Kinderpunsch und die „Drachenkinder“ singen Weihnachtslieder. Oft spielen wir dazu mit unseren Orff-Instrumenten.

Ein wunderbares „Konzert“ zur Einstimmung auf Weihnachten zu Hause!

*Text: Elfriede Reiser / Marion Pröll
Foto: electriceye / Adobe Stock*

Kleinkindergottesdienste

Einladung zur Mitfeier



Kleinkindergottesdienst in Ellgau am 26.10. mit dem Thema: Der Baum im Herbst

Mindestens einmal im Monat findet in der Pfarreiengemeinschaft ein Gottesdienst für und mit unseren jüngsten Gemeindemitgliedern statt. Alle Kinder bis zum Grundschulalter sind dazu mit ihren Eltern herzlich eingeladen.

In unseren Kleinkindergottesdiensten können die Kinder

- **in kindgerechten Bibelerzählungen von Gott und seiner Liebe erfahren**
- **mit Liedern und Bewegung Gott loben**
- **in kurzen Fürbitten ihre Bitten und ihren Dank an Gott richten**
- **durch gemeinsames Beten die Kircheng Zugehörigkeit spüren**

Wir machen mit den Kindern eine gemeinsame Reise durch das Kirchenjahr. Dabei lernen sie, dass der Glaube alle Christen in der Gemeinschaft verbindet. Sie spüren zudem, dass sie ein wertvoller Teil unserer Kirche sind.

Denn Jesus Christus spricht: „Lasset die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht; denn solchen gehört das Reich Gottes.“ (Mk 10,14).

Im Frühjahr 2018 hat sich das Kleinkindergottesdienstteam Ehingen neu formiert. Traditionell fanden die Kindermaindacht in der Frauenkirche und der Martinsumzug der PG statt. Daneben wurde zum ersten Mal parallel zum Patrozinium des Hl. Laurentius ein Kleinkin-

dergottesdienst im Pfarrheim gefeiert. In Zusammenarbeit mit dem Kinderhaus Ringelreihen gestalteten wir anlässlich des Erntedankfestes gemeinsam mit den Kindern eine Andacht in der Pfarrkirche. In Zukunft wird an Bewährtes und Neues angeknüpft werden.

In Nordendorf finden die Kleinkindergottesdienste im Pfarrheim parallel zum Gottesdienst um 10 Uhr statt. So haben die Eltern auch die Möglichkeit, den Sonntagsgottesdienst zu besuchen. Zum Vater Unser kommen die Kinder in die Kirche und feiern dann bis zum Segen gemeinsam mit der gesamten Gemeinde mit.

Kleinkindergottesdienste in der Pfarrei Ellgau werden auf zweierlei Arten abgehalten: Finden diese parallel zur Sonntagsmesse statt, feiern die Kinder den Gottesdienst im Pfarrheim. Bei eigenständigen Andachten bleiben die Mitfeiernden in der Kirche St. Ulrich. Als festes Element und zu Beginn jeder Kleinkinderkirche kommt ein Gebetstuch zum Einsatz. Jedes Kind bringt sich mit einem gemalten Bild auf dem Tuch ein und bekundet seine Anwesenheit, indem es seinen Namen nennt.

In der Pfarrei Westendorf findet alle zwei Monate ein Kleinkindergottesdienst, im-

mer freitags um 16 Uhr statt. Im nächsten Jahr werden die Gottesdienste im Wechsel mit der Hauptkirche St. Georg Westendorf auch in den Filialkirchen in Waltershofen, Ostendorf und Kühenthal stattfinden.

Die Termine werden durch Plakate in den Kindergärten und in den Schaukästen der Kirchen bekannt gegeben. Zudem finden Sie diese im Gottesdienstanzeiger der PG.

Die Kindergottesdienstteams der PG freuen sich auf zahlreiche Kinder, die Freude daran haben, Gott zu loben und mehr über das Leben von Jesus und von christlichen Frauen und Männern zu erfahren.

Die nächsten Termine für die Kindergottesdienste sind:

Ehingen:	11. Januar 2019
Waltershofen:	18. Januar 2019
Ellgau:	27. Januar 2019
Nordendorf:	14. April 2019

Text u. Foto: Gundula Thalhofer, Daniela Schneckenburger, Susanne Hauser, Sabrina Sommerreißer, Silvia Schuster-Matzka, Melanie Liepert

Buntes Programm

Die Seniorenteams der PG organisieren regelmäßige Nachmittage

Jeden zweiten Monat veranstaltet das Seniorenteam in Sankt Georg Westendorf für die Seniorinnen und Senioren der gesamten Pfarreiengemeinschaft einen geselligen Nachmittag. Bei Kaffee und Kuchen werden im örtlichen Pfarrheim

unterschiedliche Inhalte geboten; unterstützt werden die Ehrenamtlichen dabei unter anderem vom Katholischen Frauenbund und vom Westendorfer Frauensingskreis. Das Team um Roswitha Kwoczalla aus Ostendorf stellt ein buntes Potpourri

an Programmpunkten im christlichen Jahreskreis auf die Beine. Plakate in der Pfarreiengemeinschaft und Hinweise im Gottesdienstanzeiger sowie in der Tageszeitung kündigen die aktuellen Termine an. Jährlich mit dabei ist unter anderem der Besuch des Westendorfer Pfarrfachsings, ein Nachmittag zum Muttertag, die Teilnahme an einer Wallfahrt in der Diözese Augsburg sowie das gesellige Sommerfest im Westendorfer Pfarrgarten.

Vierteljährlich findet ein solcher Seniorennachmittag auch in der Pfarrei Ehingen-Blankenburg statt. Diese Tradition gibt es dort inzwischen seit 25 Jahren; Ida Kratzer und Ernestine Kottmair-Mauke laden dazu ins Bürgerhaus Ortlfingen ein; zu Weihnachten wurde heuer der örtliche Kinderchor zur musikalischen Gestaltung angefragt. 2019 ist geplant, einen bunten Nachmittag mit den Firmlingen zu gestalten.

In Nordendorf findet vier Mal jährlich ein Seniorentreffen statt; Gemeinsam feiert man in der Vorweihnachtszeit und zu Fasching, es findet außerdem - wie in Westendorf - ein Sommerfest im Pfarrgarten und eine Halbtagesfahrt statt. Infos dazu gibt Anton Würfel in Nordendorf. In Ellgau trifft man sich 14-tägig im Mehrgenerationenhaus zum geselligen Beisammensein. Immer dienstags nachmittags sind die Senioren der Pfarrei eingeladen, am Senioren-

nachmittag der kommunalen Gemeinde teilzunehmen. Ansprechpartnerin vor Ort ist Regina Ehleiter.

Um auch in Zukunft diese für viele Senioren sehr wertvollen Veranstaltungen aufrecht erhalten zu können, würden sich die Teams der Ehrenamtlichen über weitere Freiwillige freuen, die Zeit und Lust haben, die Nachmittage mitzugestalten und die Helferteams zu unterstützen. Sowohl in der Planung wie auch an der Durchführung der Nachmittage können sich neue Ehrenamtliche jederzeit beteiligen. Nehmen Sie gerne mit den verantwortlichen Ehrenamtlichen in den Pfarreien Kontakt auf.

Text u. Fotos: Judith Freund



Der kleine Georg erzählt...

Die Rauhächte



Der Winter ist die kälteste und dunkelste Zeit des Jahres. Und diese Monate sind eng verbunden mit kulturellen Bräuchen. Nach der Weihnachtszeit kommen ruhige und lange Tage bis Silvester. Sie haben einen besonderen Namen: die Rauhächte. Lange waren sie gefürchtet, denn in diesen Tagen soll die Verbindung zwischen Diesseits und Jenseits besonders eng sein. Die Rauhächte beginnen am 25. Dezember und enden mit dem 6. Januar.

Das Wort „Rauhacht“ kommt vom mittelhochdeutschen Wort „rûch“, das bedeutet haarig oder wild. Die Rauhächte eigneten sich gut für mystische Geschichten – so fährt einer germanischen Sage nach in dieser Zeit Odins wildes Heer durch die Lüfte und reißt jeden mit, den

es zu packen kriegt. Um sie gütlich zu stimmen, opferte man Speisen und stellte sie vor die Tür.

Man soll zum Beispiel in dieser Zeit keine Türen zuschlagen, da man sonst in dem Jahr mit viel Blitz und Donner rechnen müsse. Auch das Haarschneiden war zu dieser Zeit untersagt - wer sich nicht an diese Regeln hielt, sollte unter Kopfschmerzen leiden. Zu Silvester sollten in der ersten halben Stunde des neuen Jahres alle Türen und Fenster geschlossen bleiben, bis auf die Hintertür – durch sie gelangte der Segen ins Haus.

Und:

Was man in diesen Nächten träumt, wird in den jeweiligen Monaten des folgenden Jahres passieren. Außerdem sollen in

diesen Nächten die Tiere sprechen können. Wer zu dieser Zeit draußen (weiße) Wäsche aufhängt, läuft angeblich Gefahr, dass sich die Wilde Jagd darin verfängt oder Odin ein Wäschestück mitnimmt und als zukünftiges Leichentuch für den Besitzer verwendet. Die Toten suchten die Lebenden auf und dunkle Mächte hatten Herrschaft über die Erde. Böse Geister setzen sich gerne in Unrat und

Unordnung fest. Deswegen ist Aufräumen in Haus und Leben angesagt. Die bekannteste Tradition in der Zeit ist das Räuchern von Häusern und Ställen. Es gibt sogar ein Räucher-Rezept für die Rauhächte: Weihrauch, Salbei, Lorbeer, Thymian, Wacholder und Kampfer vertreiben alles Unheil.

Text: Judith Freund

Foto: mane82 / Adobe Stock



Apfelsaft aus Pfarrers Garten...

Dank der guten Ernte können wir auch heuer wieder Apfelsaft aus dem Pfarrgarten anbieten. Wahlweise in 5- oder 10-Liter-Packs steht dieser zum Kauf in der Pfarrbücherei Westendorf bereit.

Öffnungszeiten:

Jeweils freitags von 16:00 bis 18:00 Uhr, sowie jeden ersten Sonntag im Monat, nach dem Gottesdienst. – Holen Sie sich 100 % Saftgenuss.

Wir bedanken uns bei den vielen freiwilligen Sammlern aus PGR und Kirchenverwaltung, sowie unseren Ministranten, die an drei Wochenenden zum Erfolg der Aktion beitrugen.

Der Reinerlös wird für den Erhalt der kirchlichen Einrichtungen verwendet.

Kirchenpatrone

St. Michael Ostendorf

Auch in diesem Pfarrbrief wollen wir die Vorstellung der Kirchenpatrone in unserer Pfarreiengemeinschaft fortsetzen und heute nach Ostendorf blicken.

Die Ostendorfer Kirche ist dem Heiligen Erzengel Michael geweiht und zählt zu den ältesten Kirchen im Landkreis Augsburg. An der Glocke ist die Jahreszahl 1540 zu finden, der neue Dachstuhl und der Neubau der Sakristei mit dem Oratorium wurden 1682 gebaut. Der Augsburger Hofbildhauer Ignaz Ingerl entwarf 1780 den neuen Hochaltar, der den Erzengel Michael zeigt. Um 1861 wurde die Westfassade umgestaltet. Ein römisches Grabdenkmal aus dem dritten Jahrhundert ist ebenfalls in der Ostendorfer Kirche zu finden. Eine Generalrestaurierung der Kirche konnte 2009 abgeschlossen werden.

Der Heilige Erzengel Michael (hebräisch: Wer ist wie Gott?) ist der Patron der Katholischen Kirche, der Armen Seelen und wird für einen guten Tod angerufen. Sein Gedenktag ist seit dem 5. Jahrhundert der 29. September, an diesem Tag wurde die Michaelskirche an der Via Salaria in Rom geweiht. Michael trägt verschiedene Beinamen: Engelsfürst, Engel der Gerechtigkeit, Hüter des Paradieses, Beschützer der Kirche Christi - um nur einige zu nennen. Michael begegnet uns vor allem in der Offenbarung, wo er den Teufel in Gestalt des Drachen bezwingt. Daneben spielt Michael eine wichtige Rolle im Volksglauben. Schon früh wurde er als Hüter des Paradiestores dargestellt. Michael ist es auch, der ein Verzeichnis der guten und schlechten Taten eines jeden Menschen erstellt und auf dessen Basis er am Tag des jüngsten Gerichts über ihn richtet. Daher wird er auch oft als „Seelenwäger“ bezeichnet.

Der Heilige Erzengel Michael geleitet die Seele des Verstorbenen auf ihrem Weg ins Jenseits. Er wird als Engel in Ritterrüstung mit Helm, (Flammen-)Schwert, Lanze, Schild und Waage, einen Drachen mit einer Lanze durchbohrend, dargestellt. Michael ist der Anführer der Himmlichen Heerscharen. Die Wallfahrtsstätte des Heiligen Michaels befindet sich am Berge Monte Sant'Angelo in Italien.



Text: Elisabeth Zwerger

Foto: Dieter Buchart



Gotteslob-Rätsel

741

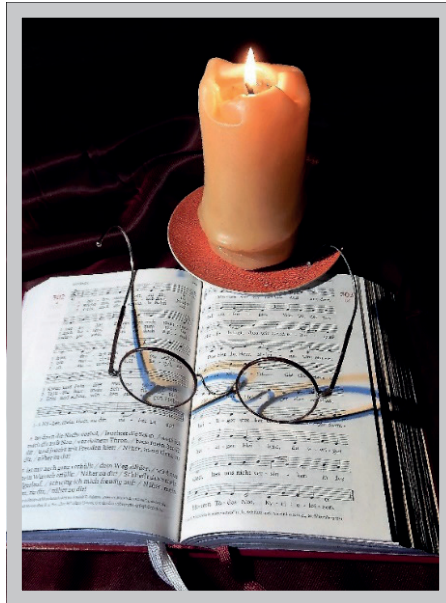
246

874

239

750

101



237

745

527

752

241

249

Machen Sie mit/mach mit beim Gotteslob-Rätsel! Einfach die Liednummern im Gotteslob suchen, die Anfangsbuchstaben der ersten Strophe notieren, Buchstaben in die richtige Reihenfolge bringen und so das Lösungswort finden.

Bitte das Lösungswort auf einen Zettel schreiben, zusammen mit Name, Adresse, Telefonnummer bis spätestens 8. Januar 2019 im Pfarrbüro abgeben. Oder ein Mail schicken an „pg.raetsel@gmail.com“. Jede richtige Lösung erhält einen Preis. Der erste Preis ist ein Kinogutschein im Wert von 20 Euro.

Wir freuen uns über eine zahlreiche Teilnahme von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen!

Rätsel erstellt von Renate Dootz

Foto: Friedbert Simon, Pfarrbriefservice.de



Gottesdienste - Konzerte - Veranstaltungen

Konzerte und Veranstaltungen in der Adventszeit

So, 02.12.2018	14:00	Westendorf	Adventskonzert, anschließend Basar
So, 02.12.2018	15:00	Ellgau	Ellgauer Adventsklänge, anschließend Basar
So, 09.12.2018	14:00	Westendorf	Seniorenadvent
So, 09.12.2018	17:00	Westendorf	Konzert des Jugend- und Vororchesters Westendorf
Di, 11.12.2018	14:00	Ortlfingen	Seniorenachmittag im Bürgerhaus
Di, 11.12.2018	19:30	Allmannshofen	Adventsfeier des KDFB Allmannshofen
Mi, 12.12.2018	14.30	Nordendorf	Nikolausfeier der Senioren im Bür- gersaal des Bürgerhauses
Sa, 15.12.2018 So, 16.12.2018	█	Holzen	Advents- & Handwerksmarkt
Sa, 15.12.2018	16:00	Waltershofen	Weihnacht in den Lechauen, Treffpunkt an der Kirche
Sa, 15.12.2018	18:00	Holzen	„Adventus Domini“ Vokalensemble Quintenzirkel
So, 16.12.2018	11:00	Holzen	„In dulci jubilo“ mit brasspur
So, 16.12.2018	14:30	Nordendorf	Adventskonzert des Männer- gesangvereins, anschließend Christkindlesmarkt
So, 16.12.2018	18:00	Holzen	„Ankunft“ – Adventskonzert Vokalensemble Philomele vocalis
Sa, 22.12.2018 So, 23.12.2018	█	Holzen	Advents- & Handwerksmarkt
Sa, 22.12.2018	18:00	Holzen	Alto Consort - Weihnachtslieder aus Renaissance & Barock
So, 23.12.2018	11:00	Holzen	„Machet die Tore weit“ Madri- gal-Ensemble Helmut Maschke
So, 23.12.2018	18:00	Holzen	Ehingen singt und klingt im Advent

Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen in der Weihnachtszeit

Mo, 24.12.2018	15:00	• Nordendorf • Westendorf	Krippenfeier
Mo, 24.12.2018	17:00	• Ehingen • Ellgau	Christmette mit Krippenfeier
Mo, 24.12.2018	18:00	Ostendorf	Feier der Heiligen Nacht
Mo, 24.12.2018	20:00	• Allmannshofen • Holzen	Feier der Heiligen Nacht
Mo, 24.12.2018	22:00	Nordendorf	Feier der Heiligen Nacht
Mo, 24.12.2018	22:00	Westendorf	Feier der Heiligen Nacht
Di, 25.12.2018	08:30	Holzen	Feierliches Hochamt
Di, 25.12.2018	10:00	Nordendorf	Feierliches Hochamt
Di, 25.12.2018	19:00	Westendorf	Feierliches Hochamt
Di, 26.12.2018	08:30	• Ehingen • Holzen	Festgottesdienst
Di, 26.12.2018	10:00	• Blankenburg • Ellgau	Festgottesdienst
So, 30.12.2018	08:30	Nordendorf	Pfarrgottesdienst mit Kindersegnung
So, 30.12.2018	08:30	Holzen	Heilige Messe
So, 30.12.2018	10:00	• Ehingen • Ellgau • Westendorf	Heilige Messe mit Kindersegnung
Mo, 31.12.2018	08:30	Holzen	Dankandacht zum Jahresabschluss
Mo, 31.12.2018	16:00	• Allmannshofen • Ehingen • Ellgau • Nordendorf • Westendorf	Dankandacht zum Jahresabschluss
Di, 01.01.2019	10:00	Holzen	Festgottesdienst zu Neujahr
Di, 01.01.2019	19:00	• Nordendorf • Westendorf	Festgottesdienst zu Neujahr
So, 06.01.2019	08:30	Holzen	Heilige Messe
So, 06.01.2019	09:00	• Nordendorf • Westendorf	Heilige Messe/Pfarrgottesdienst mit Aussendung der Sternsinger

Angaben ohne Gewähr

Der Pfarrgemeinderat - ein wichtiges Gremium in der Pfarrei

Neuwahlen am 24. Februar 2019

Gerade ein paar Tage ist es her, dass in unseren Pfarreien die Wahlen der Kirchenverwaltung stattgefunden haben. Dabei ist es im Vorfeld immer wieder vermehrt zu Fragen gekommen, wie: „Was machen diese Gremien eigentlich, und kann auch ich mich in der Kirche engagieren?“

Deshalb möchten wir die Gelegenheit nutzen, um Ihnen das Gremium Pfarrgemeinderat (abgekürzt PGR) genauer vorzustellen.

Historisch gesehen hat der PGR seinen Ursprung im zweiten Vatikanischen Konzil (1962–1965), an dem im Übrigen auch ein junger Theologieprofessor mit Namen Joseph Ratzinger teilgenommen hat. Die

praktische Umsetzung des Apostolates der Laien erfolgte dann in der von der deutschen Bischofskonferenz einberufenen Würzburger Synode (1972–1975). Als Grundgedanke steht wohl die Absicht einer Entwicklung von der pastoralen Seelsorge (durch den berufenen Pfarrer allein) hin zur „Communiokirche“, also zur Kirche der Gemeinschaft (mit Pfarrer und Laien gemeinsam).

Der PGR ist somit ein - von der Pfarrgemeinde - gewähltes Gremium (für vier Jahre in jeder einzelnen Pfarrei), das den Pfarrer als Kirchenoberhaupt in Fragen der Seelsorge und der Gestaltung der Messe (= Liturgie) berät und unterstützt. Um diese Aufgaben erfüllen zu können,

Zukunft gestalten.

Weil ich Christ bin!

kandidieren
wählen
engagieren

24. Februar 2019

pfarrgemeinderatswahl-bayern.de

kümmern sich die PGR-Mitglieder in verschiedenen Teilbereichen um Angelegenheiten unserer Pfarrei. „Ehe und Familie“, „Caritative Aktionen“ (=Sammlungen), „Liturgie“ (wie z. B. Kinder-/Jugend-/Familiengottesdienste), „Seniorenbetreuung“ „Feste veranstalten“ oder „Ministranten“ sind nur einige Beispiele. Zusätzlich können, falls erforderlich, vom Pfarrer noch weitere Mitglieder dauerhaft in den PGR berufen werden. Darüber hinaus gibt es weitere ehrenamtliche Mitarbeiter, die den Pfarrer dauerhaft unterstützen, ohne dem PGR anzugehören (z. B. Lektoren oder Kommunionhelfer).

Dies bedeutet letztendlich, dass eine große Anzahl von Laien in der Pfarrei aktiv ist und zum „Funktionieren“ unserer Gemeinschaft beiträgt. Zum Schluss nun die Beantwortung der eingangs gestellten Frage: Ja, es kann sich jeder mit einbringen. Sie alle sind gefragt und herzlich eingeladen, aktiv an der Gestaltung unserer Kirchengemeinden mitzuwirken. Wir freuen uns über jeden Interessenten. In jeder Pfarrei finden Sie Ansprechpartner die für weitere Informationen gerne zur Verfügung stehen.

*Text: Oliver Schneider / Marion Pröll
Graphiken: Bistum Augsburg*

Am 24. Februar 2019 findet die Nachwahl des PGR in unserer Pfarreiengemeinschaft statt. Wir wählen in allen Orten eigenständige Pfarrgemeinderäte.

Ab sofort bis Anfang Februar 2019 können Kandidaten vorgeschlagen werden!

Nach der Wahl bilden Vertreter aus den örtlichen PGR dann den Pastoralrat, der die Anliegen der ganzen Pfarreiengemeinschaft im Blick haben wird.



Weihnachtlicher Basteltipp

Papprollenkrippe

Wohin nur immer mit den vielen Papprollen aus dem Bad und der Küche? Damit lässt sich doch bestimmt noch etwas Nettes basteln? Das dachte sich auch die Autorin Gudrun Schmitt und gab ein Buch zu diesem Thema heraus. Darin



ein besonders toller Tipp: die „Klorollen-Krippe“ – das klingt vielleicht etwas komisch, aber die Krippe ist großartig und es macht viel Spaß sie zu basteln. Schauts euch mal an Viel

Spaß beim Nachbasteln!

Wie man´s macht

Kürze für die Krippenfiguren vier Papprollen auf acht Zentimeter Länge. Aus der fünften Rolle fertigst du die Krippe fürs Jesuskind, indem du die Rolle der Länge nach zweimal durchtrennst und aufeinanderklebst, wie auf dem großen Foto rechts unten abgebildet.

Die Rolle für das Christkind schneidest du der Länge nach auf (lass dir helfen, denn das Zu- und Zerschneiden der Rollen ist nicht ganz so einfach!) Rolle dann ein Stück zu einer kleineren Rolle zusammen und verklebe die beiden Enden.

Für die Figuren male die obere Hälfte der Rollen hautfarben oder hellbraun mit Acrylfarbe an. Beim Christkind malst du



außerdem den unteren Teil weiß oder klebst ihn später mit weißem Filz. Die Krippe male in Ocker an, lass´ dann alles gut trocknen. Schneide in der Zwischenzeit die Kleider und die Krone der Vorlage nach aus dem Bastelfilz aus (Vorlage als PDF unter „www.sankt-georg-westendorf.de“) und klebe sie auf die Rollen. Dann klebst du die Wackelaugen auf und malst bei allen Figuren Nase und Mund auf.

Das Kleid des Engels hat bei mir Punkte aufgeklebt bekommen, die ich aus Goldpapier mit einem Locher ausgestanzt habe – du kannst auch Gold-Pompons nehmen. Die Flügelchen sind aus dem gleichen Papier ausgeschnitten. Mit goldenem Chemilledraht oder – wie bei meiner Figur – mit eine Goldborte wird das Köpfchen verziert, ebenso der Mantel

des Königs. Dann schneide die Kopfbedeckungen für Maria und Josef aus Stoffresten zu und klebe sie auf. Binde ein beige-braunes Band oder eine Zackenlitze um ihre Köpfe. Das Christkind bekommt auch noch eine kleine Borte um den Kopf. Lege es in die Krippe, darunter ein wenig Bast oder Stroh, das du festklebst. Nun kannst du noch den König verzieren: mit Schmucksteinen auf Krone und Mantel. Bei allen Figuren gilt: Gestalte sie so, wie du magst und welche Materialien dir gefallen!



*Text: Judith Freund
Fotos: Judith Freund
Cover: Frech-Verlag*

Und wer dann noch mag, kann aus einem Schuhkarton einen Stall bauen ... :-)



Das Taizé-Gebet

Ein neues Gottesdienstangebot in unserer Pfarreiengemeinschaft

Seit Juni diesen Jahres gibt es in Blankenburg das Taizé-Gebet, immer am letzten Montag im Monat um 20 Uhr. Es handelt sich um eine Gottesdienstform,

wie sie von der bekannten ökumenischen Glaubensgemeinschaft im französischen Ort Taizé nahe der Grenze zur Schweiz praktiziert wird. Sie ist geprägt von meditativen Gesängen, Gebeten und Zeiten der Stille. Taizé gilt weltweit als ein Synonym für Ökumene und ist bekannt für seine internationalen Jugendtreffen. Dies zeigt sich vor allem auch in den vielsprachigen Taizé-Liedern.

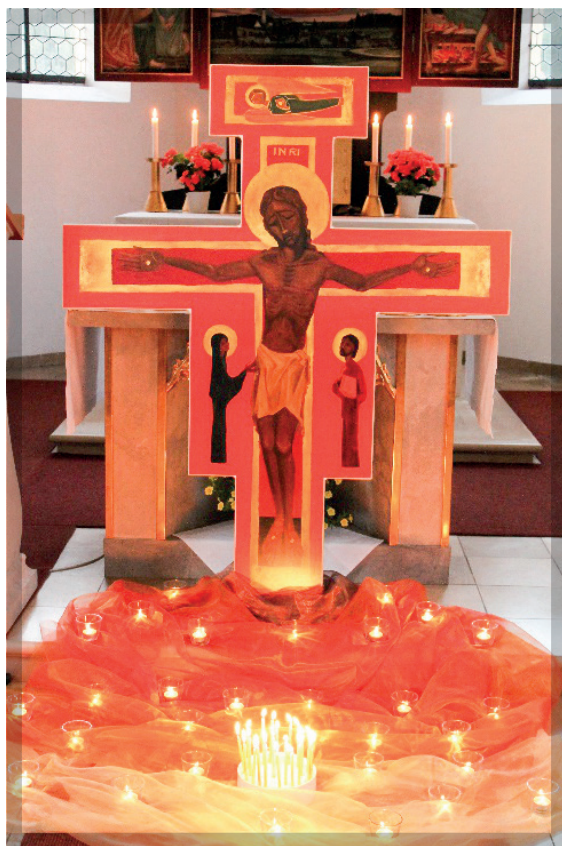
In der kleinen Kirche in Blankenburg entsteht durch ein schönes Taizé-Kreuz und die Beschränkung auf Kerzenlicht eine Atmosphäre, bei der ein besonderes Gefühl der Gottesnähe spürbar werden kann. Aber manchmal ist es schwer vom erlebten Tag los

zu lassen. In der Stille mögen dann die Gedanken abschweifen. Aber der Herr ist geduldig und wir dürfen zu ihm kommen, so wie wir gerade sind. Daher können

auch wir mit uns geduldig sein, wenn wir in unserer lauten Zeit die Stille vielleicht erst wieder üben müssen.

Wer gerne in Gemeinschaft den Herrn anbetet, wer dem Herrn gerne Lieder und Hymnen singt oder wer sich ihm einfach nur für eine knappe Stunde ganz schenken möchte, der ist herzlich eingeladen. Und wer danach erfüllt und entspannt nach Hause geht, der mag für eine gewisse Zeit spüren, was

eines der vielen Taizé-Lieder sagt: „Solo Dios basta“ – „Gott allein genügt“.



Text u. Foto: Hans EB

Weltgebetstag 2019



Weltgebetstag
2019
Slowenien
**Kommt,
alles ist bereit!**

„Kommt, alles ist bereit“: Mit der Bibelstelle des Festmahls aus Lukas 14, 13-24 laden die slowenischen Frauen ein zum Weltgebetstag am 1. März 2019. Ihr Gottesdienst entführt uns in das Naturparadies zwischen Alpen und Adria. Und er bietet Raum für alle. Es ist noch Platz – besonders für all jene Menschen, die sonst ausgegrenzt werden wie Arme, Geflüchtete, Kranke und Obdachlose.

In über 120 Ländern der Erde rufen ökumenische Frauengruppen zum Mitmachen beim Weltgebetstag auf. Auch in unserer Pfarreiengemeinschaft gibt es zahlreiche Angebote.

Text: Renate Dootz

Bild: „Come – Everything is ready“, Rezka Arnuš, ©

Filmabend „Slowenien – Land der Märchen und Sagen“

Montag, 11.02.2019, 19:30 Uhr
Rathaussaal in Ehingen
Sehenswert auch für Männer!

Bibelabend zum Weltgebetstag

Kommt, alles ist bereit!
Mittwoch, 20.02.2019, 19:30 Uhr
Pfarrhof in Ehingen

Musikwerkstatt

Dienstag, 26.02.2019, 19:30 Uhr
Pfarrhof in Ehingen

Ökumenische Feiern in Ehingen und Westendorf

Freitag, 01.03.2019, 18:30 Uhr
Anschließend gibt es slowenische Spezialitäten zum Probieren.

Wie gut erhaltene Kleidung ihren Weg findet....

Samstagsmorgen im Oktober:

An den Straßenrändern in Westendorf liegen gelbe Säcke, und auch im Ehinger Pfarrhof stapeln sich die Säcke der **aktion hoffnung**. Heute ist wieder die Kleidersammlung in der PG Nordendorf-Westendorf. Doch was passiert eigentlich mit unserer gut erhaltenen Kleidung, die wir der **aktion hoffnung** überlassen?

Der Weg der Kleidung

Jedes Jahr werden in Deutschland rund eine Million Tonnen gebrauchte Kleidung in Altkleidercontainer oder Sammlungen gegeben. Aufgrund der hohen Erlöse, die derzeit erzielt werden, ist das Sammeln von Altkleidern ein lukratives Geschäft auch für gewerbliche Sammelfirmen.

Nur drei bis vier Prozent der gesammelten Kleidung ist in so gutem Zustand und genügt unseren Modeansprüchen, dass sie bei uns in Deutschland wiederverkauft werden kann. **aktion hoffnung** betreibt darum eigene Secondhand-Läden, z. B. in Augsburg den Laden „vinty´s“.

Einen kleinen Teil der Kleidung sortiert die Organisation in Ettringen selbst und verschickt ihn an Entwicklungsprojekte weltweit, vorrangig nach Osteuropa.

Der weit größere Teil der Kleidung wird aber nach den sozial- und umweltverträglichen Kriterien des Dachverbandes FairWertung an Sortierbetriebe verkauft, um mit den Erträgen Projektpartner finanziell zu unterstützen.

Secondhandkleidung in Afrika

Der Export von tragbarer Kleidung, insbesondere in afrikanische Länder, wird immer wieder kontrovers diskutiert. Der Dachverband FairWertung kommt nach langjähriger kritischer Auseinandersetzung zu der Einschätzung, dass Secondhand-Bekleidung in der afrikanischen Gesellschaft einen hohen Stellenwert hat. Sie ist qualitativ gut und ist für die Menschen bezahlbar. Viele Menschen bestreiten ihren Lebensunterhalt mit dem Trans-



port, dem Handel oder dem Umarbeiten von Secondhand-Kleidung. Der Handel mit gebrauchten Textilien bietet vor allem für Frauen und Jugendliche mit geringer Qualifikation eine Verdienstmöglichkeit.

Zu festlichen Anlässen wird dagegen weiterhin Kleidung aus traditionellen Stoffen getragen, die von heimischen SchneiderInnen gefertigt wird. Neben der Gebrauchtkleidung wird auf den afrikanischen Märkten mittlerweile aus Asien importierte Neuware angeboten. Die heimische Bekleidungsindustrie ist dem gegenüber nicht konkurrenzfähig.

Hilfsprojekte weltweit

Die **aktion hoffnung** hat mit den Verkaufserlösen aus der gespendeten Kleidung, aus Geldspenden und Drittmitteln im Jahr 2017 mit 442.000 Euro Projekte in 27 Ländern unterstützt.

Auch die Ratschaktion der Ministranten, die mobilen Faschingsmärkte oder die Aktion „Meins wird Deins“, sind Aktionen die hier in unserer PG neben der Kleidersammelaktion zu diesem Ergebnis beitragen.

Bildung schafft Zukunft

Die **aktion hoffnung** unterstützt in diesem Jahr besonders junge Menschen in Kriegs- und Krisenregionen weltweit, die mit „Jesuit Worldwide Learning“ ein Online-Studium und Sprachkurse absolvieren.

In einem Flüchtlingslager im Irak studieren z. B. 16 Studenten von zuhause aus. Die meisten Studierenden sind junge Christen, aber auch Yesiden und Muslime, die im Jahr 2014 vor dem IS nach Erbil geflohen sind.

Sie nehmen an Online-Studien teil. Durch diese Studien haben sie die einzigartige Möglichkeit zu einem Studium und zu einem anerkannten Abschluss zu kommen. Auf diese jungen, gut ausgebildeten Menschen wird es ankommen, wenn sie irgendwann in ihr Heimatland zurückkehren können.

Text: Elisabeth Sedlacek (Quelle: www.aktion-hoffnung.de)

Foto: Dieter Buchart

Graphik: aktion hoffnung

Die **aktion hoffnung** ist eine kirchliche Hilfsorganisation der Diözese Augsburg und des katholischen Hilfswerks **missio** in München. Sie unterstützt seit mehr als 30 Jahren durch finanzielle Hilfen und den fairen Handel Entwicklungsprojekte weltweit.

Spende für Flutopfer in Indien

Kath. Frauenbund Allmannshofen sammelt 1.000 Euro



Am 7. Oktober 2018 fand in Holzen der Regionalmarkt von REAL West statt.

Der Kath. Frauenbund Allmannshofen beteiligte sich mit einem Kaffee- und Kuchenstand. Über 50 Kuchen und Torten konnten durch Mitglieder und Freunde organisiert und verkauft werden. Durch die hervorragende Teamarbeit konnten daher am 15. Oktober 2018, nach der Frühmesse, vor der Pforte in Kloster Holzen an Erzbischof Andrews Thazhath eine Geldspende über 1.000 Euro für die Flutkatastrophe in Kerala übergeben werden. Erzbischof Andrews kam zu einem kurzen Besuch in die Diözese Augsburg, um einige seiner Priester in den verschiedenen Pfarrgemeinden zu besuchen.

Text: Waltraud Wegner

Foto: Pater Linson Thatill



Eierflug vom Kirchturm

Einige Minis, die zum Herbstfest der Ministranten der Pfarreiengemeinschaft gekommen waren, trauten ihren Ohren nicht: haben die Betreuer gerade tatsächlich gesagt, dass wir einen Fallschirm für ein Ei bauen sollen, damit es

den Fall vom Kirchturm übersteht? – Ja, diese ungewöhnliche Aufgabenstellung hatten sich die Betreuer der Westendorfer Ministranten ausgedacht, um die Gruppendynamik zu fördern.



Über 40 Ministranten waren der Einladung der Westendorfer zum Herbstfest gefolgt. Zunächst stand das Kennenlernen auf dem Programm. Jeder Mini stellte sich kurz vor, nannte seinen Namen, das Alter, den Wohnort, beschrieb seine Hobbys und erzählte von seinen Haustieren. Hier war schon das eine oder andere „oh“ zu vernehmen.

Anschließend wurden Teams ausgelost und mit ein paar Blättern Papier und etwas Klebeband ein Fallschirm und eine Verpackung für Eier gebastelt. Die Gruppen kamen dabei auf viele kreative Lösungen. Schließlich waren Kinder und Betreuer gleichermaßen auf den Praxistest gespannt. Damit nichts schief gehen konnte, wurden vorsichtshalber gekochte Eier verwendet. Und tatsächlich überstanden drei Eier den „Flug“ unbeschadet. Wieder zurück im Pfarrheim stand das Bewegungsspiel „Kartenstapel“ auf dem Programm, bei

dem alle viel Spaß hatten. Und die „Action“ war dringend nötig, denn „die Kinder sind in den Ferien voller Energie und kaum zu bändigen“ wie eine Betreuerin seufzend feststellte.

Zu guter Letzt diskutierten die Minis bei einer Pizza die Vor- und Nachteile ihrer Lösungen für die „Eierflüge“. Satt und müde machten sich die Messdiener anschließend auf den Heimweg.

Erleichtert waren auch die Betreuer: „Jetzt bin ich froh, dass wir fertig sind – und, ich bin ganz schön k. o.“ Die Frage, warum sie trotzdem ihre Freizeit investiert und mitmacht, beantwortet die junge Frau so: „Als ich noch so jung war, habe ich diese Tage sehr genossen. Und das möchte ich jetzt den kleinen Minis weitergeben.“

Text u. Foto: Oliver Schneider

Engagiert bastelten die Ministranten Fallschirme für Eier





Weihnacht in den Lechauen



Weihnacht in den Lechauen am 15.12.2018

Thema:

Der Weg ist das Ziel - Die Adventszeit eine Herausforderung

Herzliche Einladung an Jung und Alt diesen
besinnlichen und stimmungsvollen Adventsweg mitzugehen.

**Wir starten um 16.00 Uhr
an der Kirche in Waltershofen.**

Um die schöne Atmosphäre zu bereichern, werden zu Beginn
Fackeln ausgegeben. Die Kinder dürfen natürlich
ihre Laternen und Taschenlampen mitbringen.

Musikalisch begleitet uns die Musikapelle Westendorf.
Für Essen und Getränke ist an der letzten Station gesorgt.

Alle Kinder können selbstgebastelten Weihnachtsschmuck
mitbringen, um damit unseren Christbaum zu schmücken.

**Auf Ihr Kommen freut sich
die Pfarrei St. Georg Westendorf**



Heidi Endres

„90 Jahre – na und!“

Geistlicher Rat Hermann-Josef Lampart blickte dankbar zurück

Von 1988–2000 wirkte Pfarrer Lampart in Christkönig Nordendorf und St. Ulrich Ellgau

„90 Jahre – na und! Der Herrgott hat mir diese lange Zeit geschenkt“. Mit diesen Worten begrüßte Pfarrer Lampart die Mitfeiernden, die anlässlich seines runden Geburtstages am 25. August 2018 in die Hauskapelle der Barmherzigen Schwestern nach Göggingen gekommen waren. Zusammen mit Dekan i. R. Karl Kraus feierte der Jubilar den Dankgottesdienst. Der Ellgauer Kirchenchor unter der Leitung von Konrad und Elke Eser umrahmte die Messfeier musikalisch. An-

schließend kam die Gemeinde zur weltlichen Feier zusammen. Dankbar blickte der Geistliche auf sein priesterliches Wirken in St. Elisabeth (Augsburg), als Domkaplan, als Religionslehrer, als Pfarrer von Lützelburg, als Pfarrer von St. Georg in Augsburg und als Geistlicher für die Pfarreien Nordendorf und Ellgau zurück. Die Ellgauer verdanken Pfarrer Lampart den Neubau ihrer Kirche, die am 13. November 1994 von Bischof Dammertz eingeweiht wurde. So lange es seine Kräfte zuließen, zelebrierte Pfarrer Lampart in „seiner“ Kirche die feierliche Eucharistie. Am 2. Oktober 2018 verstarb seine langjährige Hausfrau Maria Brugmoser völlig überraschend. Ihr Tod ist für Pfarrer Lampart ein großer Verlust, führte sie doch über 56 Jahre den Pfarrhaushalt. So war Maria Brugmoser eine Beraterin in guten und weniger guten Tagen, sie war Begleiterin durch Freud und Leid.

Wir wünschen Pfarrer Lampart noch viele schöne und möglichst unbeschwerliche Jahre im Haus der Vincentinerinnen in Augsburg-Göggingen. „Vergelt´s Gott“ für alles! Und dem Wunsch Ihrer Worte versuchen wir gerne nachzukommen. Gottes Segen.

„Halt´ mer zamm!“



Text u. Foto: Rosemarie Gumpf

Unsere lieben Verstorbenen

Seit Allerheiligen 2017

Allmannshofen

Reiter Johanna Lore
Eickholt Egbert
Caesar Anna
Steiner Rosita Christina

Blankenburg

Fink Walburga
Meitinger Franz

Ehingen

Amann Sebastian
Keßler Lorenz Vitus
Liepert Adelheid
Jakob Horst

Ellgau

Dietrich Walburga
Malik Otto
Crawley Stephanie
Werner Peter Flaume
Bobinger Herwig Josef

Holzen

Pfänder Otto
Müller Voler
Wimmer Udo
Zerrle Waltraude

Nordendorf

Meiller Anton Johann
Böck Ingeborg Maria
Kahlfleisch Walter
Bauer Sandy
Losert Theresia
Lettenmeyer Gertraud
Fischer Emma

Möritz Josef
Paulic Richard
Beyer Walter
Weigand Maria
Enzler Erika Maria
Rau Josefa
Wille Maria
Zeh Josef Paul
Schafnitzel Mathilde
Gerhart Alois
Wipfler Walburga
Ade Engelbert
Krischke Heinrich
Simson Walburga
Schlumberger Joh. Georg
Fleischer Fritz Siegfried
Braun Esther Nelida
Hirsch Berta
Christi Kreszenz
Eichler Georgine
Klapka Maria Walburga
Bärtle Paula

Westendorf

Kühlenthal

Ostendorf

Waltershofen

Kohout Magdalena
Groß Erwin
Oberstaller Kreszentia
Oberstaller Andreas
Kapaun Kreszenz
Förg Maria
Wagner Josefa
Gastl Franz Xaver
Lipp Alois
Pftzner Elisabeth
Müller Rupert

Ernst Johann Georg
Wölfle Martin
Dollinger Michael
Foag Hedwig Maria
Rager Johann
Foag Dominikus
Danzer Christine
Liepert Anna Maria
Ludwig Gertrud
Schäffer Erwin
Bahmann Sonja
Bauch Maria
Hihler Günther
Gleich Melitta
Gebauer Edith
Gerle Manfred jun.
Gerle Manfred sen.

Hochzeiten

In unserer Pfarreiengemeinschaft schlossen vor Gott den Bund für ´s Leben:

Westendorf	9 Paare
Ehingen:	3 Paare
Kloster Holzen:	30 Paare (davon 28 Paare von auswärts)
Ellgau:	2 Paare



Foto: manifeesto/Adobe Stock

Brautleutetag am 30. März 2019 in Westendorf

Sie wollen in nächster Zeit heiraten?

Wir laden Sie ein, sich zusammen mit anderen Brautpaaren Zeit für einen Ehevorbereitungskurs zu nehmen.

Termin:

Samstag, der 30. März 2019 von 9:00 bis 16:30 Uhr
im Pfarrheim in Westendorf, Schulstr. 4

Es entstehen für Sie keine Kosten. Wir werden gemeinsam zum Mittagessen gehen. Dafür sollten Sie Geld einplanen. Der Besuch eines Brautleuteseminars ist Voraussetzung für eine kirchliche Trauung.

Die Anmeldung erfolgt über

das Büro der Ehe- und Familienseelsorge unter
Tel. 0821-3166-2111 oder
email: efs-augsburg@bistum-augsburg.de





Taufen

Das Sakrament der Taufe haben 2018 empfangen

St. Nikolaus Allmannshofen

Helget Maja Juliane

St. Laurentius Ehingen

Liepert Magdalena
Zwenger Sebastian
Sonner Jolene
Drehmer Samuel
Kratzer Aurelia
Richter David

St. Ulrich Ellgau

Gebhard Isabel
Christi Kilian Nick
Hucker Stella Ramona Justine
Wetzel Lea

St. Johannes Bap- tist Holzen

Sommerreißer Elias
Voßberg Luisa Charlotte
Kaske Hanna
Steppich Johannes
Weimann Loki Andreas
Sturmer Roman
Ritter Maja Valentina
Haf Elisa Theresa
Rosenkranz Niklas
Schwenk Maximilian
Schwenk Theresa
Schmidt Mia Celine
Hübner Marie Renate
Fuchsberger Sebastian
Schwegler Jonathan

Mischok Pius
Weigl Anni
Nennhuber Noah
Langer Melina
Steppich Johannes
Hassmann Emil
Sauer Luca

Christkönig Nordendorf

Karpinski Elaine Jasmin
Triebel Felix Thiago
Krätschmer Luna
Meier Fabian
Müller Maximilian Michael
Heckl Rebekka Christina

St. Georg Westendorf

Will Anton
Huber Romy Andrea
Martina
Lindenmayr Theresa
Leinfelder Anja
Rieß Annalena
Hermann Anton Josef
Lauster Felix
Ebner Antonia Alina
Götz Korbinian
Kröber Lukas Thomas
Korn Oskar Christoph
Ball Isabella Katharina
Edler Lilly Valeria
Frenk Florian
Schneider Soraya
Bühler Nico
Roth Lena Isabell
Oebel Theo Alexander-

Auswärts getauft wurden

Schwinger Sophie Marie
Breitruck Maximilian Carl
Wagner Cecilia Christin
Hierl Giuliana
Röder Gabriel Adrian
Hartmann Julia Valentina
Edler Paula
Raab Lea
Garbacki Kornel
Török Robin Janos Bela
Baumgartner Jannik Finn
Ihm Daniel Philipp
Paul Klara
Koch Leo Alexander
Drössler Oliver
Drössler Frederik
Kranzfelder Anton
Grunenberg Niklas Jan

In unserer PG wur- den von auswärts 15 Kinder getauft.



Kirchenein- und -austritte

Den Austritt aus der Kirche erklärten

Westendorf:	10 Personen
Ellgau:	8 Personen
Nordendorf:	8 Personen
Allmannshofen:	2 Personen
Ehingen/Blankenburg:	3 Personen
Holzen:	1 Person

Die Rückkehr in unsere Gemeinschaft fanden

Ellgau:	1 Person
Nordendorf:	1 Person

Impressum

Der Pfarrbrief ist keine Werbung, sondern eine Information vor allem für die Mitglieder der Pfarreiengemeinschaft Nordendorf-Westendorf. Bitte beachten Sie, dass Termine sich ggf. kurzfristig ändern können. Aktuelle Informationen finden Sie u. a. auf den Internetseiten www.st-georg-westendorf.de und www.pg-nordendorf.jimdo.com

Herausgeber: Pfarreiengemeinschaft Nordendorf-Westendorf

Pfarrbriefteam, Textbeiträge, Fotos: Pater Norman D´Souza, Renate Dootz, Dagmar Huber-Reißler, Elisabeth Sedlacek, Elisabeth Wagner-Engert, Judith Freund, Oliver Schneider, Elisabeth Zwerger, Marion Pröll, Heidi Endres, Stephan Schaffer, Rosemarie Gump, Elfriede Reiser, Hans Eß, Waltraud Wegner, Gundula Thalhofer, Daniela Schneckeburger, Susanne Hauser, Sabrina Sommerreißer, Silvia Schuster-Matzka, Melanie Liepert

Gestaltung: Dieter Buchart, www.gekkoconcept.de

Druck: Vogl Druck GmbH, www.vogldruck.de

Auflage: 4300

Bildnachweis: Bild Titelseite: Judith Freund; Bild Rückseite: Bernd S./Adobe Stock



Weihnachtliche Impulse

Möge dir der Stern von Weihnachten den Weg weisen
wenn du nicht mehr weißt, wohin.

Möge das Licht in deinem Innern leuchten,
wenn dir schwarz vor Augen wird.

Möge das Kind dir Hoffnung schenken,
wenn du glaubst,
dass du nichts mehr zu erwarten hast.

Mögen Frieden und Freude von Weihnachten
immer in dir und um dich sein
durch all die hellen und dunklen Tage
des kommenden Jahres!



